

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen, samstags 4 Mal. Bezugspreis monatlich 2,- RM. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6



Angabe des Preises laut auflagegemäßem Tarif Nr. 4. - Anzeigenpreise nach Vereinbarung. - Anzeigenpreise nach Vereinbarung. - Anzeigenpreise nach Vereinbarung.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meissen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 26 — 94. Jahrgang Telegr.-Nr.: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Donnerstag, den 31. Januar 1935

Der Geist der neuen Gemeindeordnung.

„Die Deutsche Gemeindeordnung ist ein Grundgesetz des nationalsozialistischen Staates“ heißt es in der Einleitung zu diesem Gesetz, das am 30. Januar veröffentlicht wurde und am 1. April 1935 in Kraft treten wird. Eine „deutsche Gemeindeordnung“ — dabei darf man wohl einen Augenblick stehenbleiben! Denn sie ist die erste, die es in der bisherigen deutschen Geschichte überhaupt gibt! Was wir zur Zeit in Deutschland an Gemeindeordnungen noch haben und was nun in der historischen Kampfkammer verschwinden wird, war von bemerkenswerter Unübersichtlichkeit. Denn die Länder hatten ja ihre eigenen Gemeindeordnungen, Preußen und Bayern deren sogar mehrere, wie die sorgsam, allzu sorgsam gehütete „historische Entwicklung“ sie zusammengespart hatte. Denn als z. B. der Freiberger vom Stein seine Gemeindeordnung für Preußen schuf, hörte dieses Preußen schon an der Elbe auf! Und außerhalb der „alten preussischen Provinzen“ und des Herzogtums Lauenburg“ sah es eben z. T. sehr viel anders mit diesen Gemeindeordnungen aus.

Doch genug dieser historischen Reminiszenzen; in großen Schritten eilt jetzt das Reich der Verwirklichung der vom Nationalsozialismus angestrebten Reichseinheit nach allen Richtungen hin entgegen. Darum aber ist die neue Deutsche Gemeindeordnung ein Grundgesetz des nationalsozialistischen Staates, weil es auch die erste gesetzliche Zusammenfassung und Neugestaltung von Teilen des öffentlichen Rechts für ganz Deutschland ist und die Reichsreform auf dieser neuen breiten Grundlage, also von unten nach oben, aufgebaut wird. Die bisherigen Maßnahmen auf dem großen Gebiet dessen, was man als „Reichsreform“ bezeichnet, bewegen sich mehr und mehr auf dem Gebiet der Reichsbau, der Landeshoheit. Aber es muß erst noch eine Riesensarbeit geleistet werden, bis jene fast unüberwindliche Festschranke des öffentlichen Rechts überwunden ist, wie das wenigstens für einen Teil davon, in der neuen Gemeindeordnung geschieht.

Zu der Einleitung zu dem neuen Gesetz heißt es weiter, daß die Deutsche Gemeindeordnung die Gemeinden „in enger Zusammenarbeit mit Partei und Staat“ zu höchster Leistung befähigen will. Und darum ist sie gleichfalls ein Grundgesetz des nationalsozialistischen Staates. Für die Sicherstellung dieser Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltung mit der Partei wirkt und sorgt der „Beauftragte der NSDAP“. Man braucht nur kurz seine Rechte aufzuzählen, um damit auch gleich seine Stellung innerhalb der Gemeindeverwaltung zu charakterisieren: Er wählt unter den Bewerbern für die Posten des Bürgermeisters oder der Beigeordneten drei Vorkandidaten aus, von denen dann einer, nach Zustimmung der Aufsichtsbehörde, von der Gemeinde ernannt wird; ferner beruft der Beauftragte im Einvernehmen mit dem Bürgermeister die Stadträte, und schließlich bedürfen die Gemeindebeauftragten sowie die Verleiher und die Awerbemung von Ehrenbürgerrechten seiner Zustimmung. Ganz genau sind in der neuen Gemeindeordnung die Amtspflichten und Amtsrechte festgelegt, und man hat hier beim Lesen mancher Bestimmungen die vielleicht nicht ganz unrichtige Empfindung, daß dabei die träger Erscheinungen aus früherer Zeit mitgesprochen haben, die dann der Nationalsozialismus bei seiner großen Aufräumungsarbeit in den Gemeinden nach der Nachübernahme feststellen mußte. Um nur etwas davon zu zitieren: „Bürgermeister und Beigeordnete dürfen miteinander nicht bis zum dritten Grad verwandt oder bis zum zweiten Grad verschwägert sein.“ Wenn wir eine solche Bestimmung nur schon früher gehabt hätten! Dann wäre so mancher Gemeinde die Vetterwirtschaft und noch sonst einiges erspart geblieben!

Der Verwaltung zur Seite stehen die Gemeinderäte (Ratsherren) mit lediglich beratender Funktion. Ihr Recht der Auserkung zu bestimmten Maßnahmen der Verwaltung ist genau festgelegt. Aber — und das ist etwas Neues, ergibt sich aber aus der Eigenverantwortlichkeit der Gemeinderäte — es besteht auch eine Auserkungspflicht für sie, dann nämlich, wenn sie nicht der Ansicht ihres Bürgermeisters sind. Dann müssen sie den Mund aufstun! Das heißt keine Abstimmung, also auch keine Beschlußfassung stattfindet, ist für die neue Gemeindeordnung, die für die künftige Verwaltung den Grundsatz der verantwortlichen Führung bei den Gemeinden und ihren Bürgern festsetzt, selbstverständlich.

Einigung über Saar-Währungs- und Zollfragen.

Das Ergebnis der deutsch-französischen Verhandlungen. Die innerhalb der deutsch-französischen Saarkommission in Basel stattgefundenen Aussichverhandlungen führten zu der erwarteten Einigung auf dem Gebiet des Währungswesens und der künftigen Zollbehandlung. Es ist zur Regelung des Währungsumlaufs eine Verordnung der Regierungskommission des Saargebietes in Aussicht genommen, die ein Verbot der Ausfuhr von Zahlungsmitteln enthält, ferner den Zahlungsverkehr aus dem Saarland selbst regelt, den Francumtausch sowie die Zulassung von Zahlungen im Saarland mit Reichsmark vor dem 1. März, d. h. vor der endgültigen Übergabe des Saargebietes an das Reich. Die zweite erreichte Verständigung bezieht sich auf die hauptsächlichsten Punkte, nach denen die Verlegung der Zolllinie an die saarländisch-französischen Grenzen erfolgen. Die Verhandlungen in den Unterausschüssen führten ferner zu einer Einigung über verschiedene Schriftstücke, die in das Schamabkommen eingeschleift werden. Insbesondere haben die beiden Abordnungen die Maßnahmen für die Festlegung der neuen Zolllinie an der Grenze Saarland-Frankreich genau festgelegt.

Auf dem Wege zum Einheitsstaat.

Die Grundlage für die weitere Reichsreform.

Staatssekretär Grauert über die neue Gemeindeordnung. Vor Vertretern der deutschen Presse sprach der Staatssekretär im Reichs- und preussischen Innenministerium Grauert über Bedeutung und Auswirkung der neuen deutschen Gemeindeordnung. Er nannte dieses Gesetz vielleicht das wichtigste, das bis zum heutigen Tage von der Regierung erlassen worden sei. Es solle die Grundlage bilden für die weitere Entwicklung der Reichsreform. Die Frage der Mitarbeit oder Zusammenarbeit zwischen Partei und Staat trete gerade in der Frage der Gemeindeordnung am deutlichsten hervor, da der nationalsozialistische Staat an der Grundidee der Selbstverwaltung habe festhalten und im Rahmen der Selbstverwaltung die Mitarbeit der Partei im gemeindlichen Leben habe gesetzlich regeln wollen. Es habe daher der Leiter der Gemeinde als Leiter der Verantwortlichen in allen entscheidenden Fragen klar herausgestellt und das genossenschaftliche Element der Reichsreform.

Die Ziele der Staatsführung bis in die untersten Gemeinden durchzuführen. Der Staat habe sich in der neuen Gemeindeordnung im allgemeinen auf ein negatives Aufsichtsrecht beschränkt; die Ablehnung untragbarer Anordnungen der Gemeindeverwaltungen; nur in einem Punkt habe sich der Staat ein positives Aufsichtsrecht vorbehalten, ein Anordnungsrecht, wenn es sich zum Beispiel um Haushaltsfragen und wirtschaftliche Angelegenheiten handelte. Dieses Anordnungsrecht erstreckt die Zwangsstaatlichkeit der früheren Jahre. In einem Sonderparagrafen sei schließlich die Möglichkeit vorgesehen, der Gemeinde einen Staatskommissar zu geben, der in besonders gelagerten Fällen die Aufgaben des Gemeindeführers übernehmen könne. Bei der Erweiterung der zukünftigen Wirtschafts- und Finanzführung der Gemeinden erinnere der Staatssekretär an den furchtbaren finanziellen Zustand der Gemeinden vor der Nachübernahme. Im großen und ganzen sei die gemeindliche Finanzwirtschaft in Ordnung gekommen und die Möglichkeit einer ordnungsmäßigen Finanzwirtschaft gesichert. Es müsse jetzt daran gedacht werden, daß diese nationalsozialistischen Erfolge nicht in irgendeiner Form wieder gefährdet werden könnten. Während früher jede Gemeinde ein Haushaltschema nach eigenem Gutdünken aufstellen konnte, würden jetzt besondere Richtlinien gegeben, die sich eng an die Reichshaushaltsführung anlehnten.

Zur Vereinheitlichung der ganzen Gesetzgebung sei endlich festgelegt worden, daß alle Gemeindeführer in größeren Städten Oberbürgermeister, in den übrigen Gemeinden Bürgermeister genannt werden, alle Mitarbeiter Beigeordnete. Schließlich verwies Staatssekretär Grauert auf die Möglichkeit für den Reichsminister des Innern, einzelne Gemeinden zusammenzuschließen, was zur Durchführung der Reichsreform sicher zum Teil notwendig erscheinen dürfte.

Die Verhandlungen führten ferner zu einer Einigung über verschiedene Schriftstücke, die in das Schamabkommen eingeschleift werden. Insbesondere haben die beiden Abordnungen die Maßnahmen für die Festlegung der neuen Zolllinie an der Grenze Saarland-Frankreich genau festgelegt.

Ungarns Völkerbundsvertreter zurückgetreten.

Der Führer der Partei der unabhängigen Kleinlandwirte, Tibor Edhardt, richtete an den Ministerpräsidenten Gömbös ein Schreiben, in dem er die bisherige Vertretung Ungarns beim Völkerbund niederlegt und gleichzeitig den Ministerpräsidenten ersucht, die zwischen ihm und Gömbös au-

stehende Einigung in der Frage des Wahlrechts als gegenstandslos zu betrachten. Tibor Edhardt betont, daß er zu den Absichten und Entschlüssen des Ministerpräsidenten auch weiterhin volles Vertrauen habe. Er wolle lebhaft erreichen, daß die Regierungspartei sich in Zukunft nicht mehr auf die von ihm geführte Partei der unabhängigen Kleinlandwirte als Stütze verlassen könne, wenn die Verwirklichung des Wahlrechts an die Reihe komme. Zu der Niederlegung seiner Vertretung beim Völkerbund weist Tibor Edhardt darauf hin, daß er damit weiteren Angriffen vorbeugen wünsche, die wegen seiner Person gegen die vom Ministerpräsidenten verfolgte Politik gerichtet würden.

Russlands Aufrüstung

Zu weiteren Verlauf des Kongresses der Sowjetunion sprach der stellvertretende Kommissar für das Verteidigungswesen über den Ausbau der Sowjetwehrmacht in den letzten vier Jahren. Danach ist die Luftflotte um 330 Prozent, die Zahl der mittleren Tanks um 792 Prozent, die Zahl der leichteren Tanks um 769 Prozent und in der Flotte insbesondere die Zahl der U-Boote um 535 Prozent angewachsen. Infolgedessen sei der Mannschafbestand der Armee von 362 000 auf 940 000 Mann und der Militärhaushalt von 1934 gegenüber dem Vorschlag von 1665 Millionen auf tatsächlich fünf Milliarden angewachsen.

Gedenkstunde des deutschen Volkes.

Im Sinne des Führers und der maßgeblichen Stellen beging das deutsche Volk die Wiederkehr des Tages, an dem der verstorbene Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg den Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, zum Reichskanzler und damit zum Führer des deutschen Volkes übertrug, in schlichten Feiern. In den Bezirken fanden sich Betriebsführer und Gefolgschaften zusammen, um in Form eines Appells der geschichtlichen Bedeutung des Tages zu gedenken. Die Schulen nahmen eine feierliche Flaggenhissung vor und stellten das gewichtigste Datum der neuen deutschen Geschichte ebenfalls in den Mittelpunkt einer kurzen Feier. Auch in den Garnisonorten wurden besondere Veranstaltungen durchgeführt. Ferner begann überall im Reich die Verteilung von Lebensmittel- und Kohlenantrittscheinen für die bedürftigen Volksgenossen; insgesamt sind dafür beinahe 20 Millionen Mark angelegt.

Der Tag erreichte seinen Höhepunkt mit dem Bekanntwerden des Aufrufes des Führers. In den Seiten dieses Manifestes ist die Summe der Leistungen der zwei ersten Hitler-Jahre in Deutschland in knappster Form enthalten. Niemals hat ein Staatsmann auch nur mit annähernd ähnlichem Recht wie Adolf Hitler feststellen können, daß in zwei Jahren seiner Regierung zwei Drittel dessen erfüllt worden ist, was für vier Jahre vorgegeben war. Wie man aus den ersten Pressestimmen der Welt ersieht, kann auch das Ausland nichts anderes als zugeben, daß der deutsche Aufstieg unter der Regierung Hitler schlechthin einzigartig ist, und daß kein nationaler Führer so das Vertrauen seines Volkes auf Grund tatsächlicher Leistungen für sich hat wie der Führer Deutschlands.

Rundgebungen für den Führer

Im Laufe des Mittwochs sammelten sich vor der Reichskanzlei immer neue Scharen von Volksgenossen an, die sich auch durch das wenig angenehme Wetter nicht abhalten ließen, dem Führer am zweiten Jahrestag der Machtergreifung ihre Huldigungen darzubringen. Auf die immer und immer wiederholten Rufe der Menge erschien der Führer auch einige Male, freudig bewegt, am Fenster und dankte. Einige Hitler-Mädchen mit Blumen in der Hand hatten das Glück, dem Führer ihre Glückwünsche auszusprechen zu können. In Erinnerung an den denkwürdigen Fackelzug des Januar 1933 setzten sich die Rundgebungen für den Führer vor der Reichskanzlei auch in den Abendstunden fort.

Auslandsdeutsche besuchen den Führer

Am 30. Januar empfing der Führer nacheinander eine Reihe von auslandsdeutschen Volksgenossen, die zur Saarabstimmung nach Deutschland gekommen sind und sich jetzt wieder auf der Heimreise befinden.

Zunächst empfing er Frau Ida Mondenach, die bekanntlich aus Schanghai zur Saarabstimmung kam und durch eine zweitägige Verpätung des Sibirien-Express nur noch durch das von der Reichsregierung zur Verfügung gestellte Flugzeug Saarbrücken rechtzeitig erreichen konnte. Anschließend unterhielt sich der Führer einige Zeit mit einer jungen Deutschen aus der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika und trug ihr Grüße an die dort lebenden deutschen Volksgenossen auf. Später wurden 300 Deutschamerikaner, die ebenfalls aus Saarbrücken kamen und nach Amerika weiterfahren, vom Führer herzlich begrüßt. Der Führer dankte ihnen, daß sie dazu beigetragen haben, den herrlichen deutschen Sieg an der Saar zu erkämpfen und wünschte ihnen gute Reise. Er bat sie, auch in Amerika ihr deutsches Vaterland nie zu vergessen.

Die Deutsche Beamtenchaft an den Führer

Der Leiter des Hauptamtes für Beamte der Reichsleitung und Reichswalter des Reichsbundes der Deutschen Beamten, Hermann Reif, richtete an den Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm:

„Am Tage der zweiten Jahreswiederkehr der nationalsozialistischen Erhebung gedenkt die Deutsche Beamtenchaft in Liebe, Verehrung und Dankbarkeit des Führers und Reichskanzlers, dessen starke Hand die jahntausendfache deutsche Sehnsucht nach einem geeinigten Vaterland verwirklicht, der dem Volk den Glauben an sich selbst wiedergegeben und tiefstes Leid in fröhliche Zuversicht gewandelt hat.“

Die Deutsche Beamtenchaft empfindet es als eine herrliche Fügung des Schicksals, zur lebenden Generation zu gehören, der das Glück zuteil wird, an dem gewaltigen Werk des Aufbaues des nationalsozialistischen Deutschlands mitzuarbeiten.

Sie gelobt in dieser Stunde erneut untwandelbare Treue und Gehorsam bis in den Tod.

Möge der Segen des Höchsten, der auf Ihrem Werk, mein Führer, in den vergangenen Jahren so sichtbar ruhte, und am 13. Januar dieses Jahres das abgetrennte deutsche Saarland in Ihre Obhut gab, Sie auch fernerhin durch alle Anstrengungen begleiten.“

Früherer englischer Minister beim Führer.

Der Marquis of Lothian, der bekannte englische liberale Politiker und Vertreter der Liberalen Partei im Oberhaus, der sich einige Tage in Berlin aufhielt, wurde während seines Aufenthaltes vom Führer und Reichskanzler Adolf Hitler empfangen. Er hatte außerdem Gelegenheit, mit anderen Persönlichkeiten des deutschen öffentlichen Lebens, wie dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, General v. Blomberg, dem Reichsaussenminister Freiherrn von Neurath sowie dem Reichstraganten der Reichsregierung, v. Ribbentrop, Fühlung zu nehmen.

Lord Lothian war vom Jahre 1916 bis 1921 intimer Mitarbeiter und Freund des damaligen englischen Premierministers Lord George. Bei Bildung der englischen nationalen Regierung im Jahre 1931 wurde er als Minister in das Kabinett berufen. Er ist bekannt als Anhänger einer engen Zusammenarbeit Englands mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

Nächtliche Gedenkstunde in der Maitowski-Strasse in Anwesenheit Dr. Goebbels und Stabschef Luge.

Berlin, 31. Januar. In der Maitowski-Strasse in Charlottenburg, wo vor zwei Jahren zwei Minuten nach Mitternacht Sturmführer Eberhard Maitowski und Oberwachmeister Jauritz fielen, fand heute nacht eine Gedenkstunde statt. Die Gedenkstunde an dem Hause, vor dem Maitowski und Jauritz von Kommunisten erschossen wurden, waren mit frischem Grün geschmückt. Aus großen Opferschalen loderten Flammen empor. Die Fahne des Sturms 33 und eine Polizeifahne mit der Aufschrift „Jauritz“ hatten davor Aufstellung genommen. Nachdem die Ehrenformationen der SA, SS, Polizei und der politischen Organisationen betrauert waren, erschienen kurz vor

Mitternacht der Berliner Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels und Stabschef Luge. Ein Chor leitete die Weibestunde ein. Dann sang leise das Lied vom guten Kameraden an, während die Fahnen und Feldzeichen sich zum Gruß lentten. Darauf hielt Stabschef Luge eine Ansprache, in der er der Blutopfer der nationalsozialistischen Bewegung gedachte. Viele Opfer dürften nicht vergebens gebracht worden sein. „Wir, die wir heute abend an dieser heiligen Stätte stehen, schwören den gefallenen Kameraden: Wir werden so wie Ihr die Treue bewahren bis zum Tode, und wir werden immer SA-Männer sein, nicht nur in schönen Stunden, sondern — dafür soll uns



Maitowski-Gedenken am 30. Januar.

gerade der heutige Abend Symbol sein — auch wenn man die schwerste Stunde von uns fordert. Als äußeres Zeichen trägt von nun an die Standarte Charlottenburg den Namen Standarte Maitowski.“ Stabschef Luge schloß mit dem Gelöbnis, dem Führer zu helfen auch jetzt in der Zeit des Aufbaues. Nach der Ansprache Luges wurde das Horst-Wessel-Lied gespielt, das von der tausendköpfigen Menge in den Straßen mitgesungen wurde. — Anschließend sprach Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels. Er führte unter anderem aus: „Wir tun gut daran, uns in der Pflicht des Alltags dieser Männer, die von uns gegangen sind, zu erinnern und ihr Opfer auch im Stellungskampf fruchtig zu halten. Wir könnten es vor der Geschichte nicht verantworten, daß wir einen Schritt zurückweichen vor dem Ziel, das wir einmal Opfer forderten für eine Sache, für die wir nicht selbst bereit wären, uns selbst hinzugeben. Noch stehen mißgünstige Gegner uns gegenüber, noch ist trotz härtester Anstrengungen nicht alle Not abgewartet, noch liegen im Lande die Probleme zu Haus, die darauf warten, daß wir sie lösen. Wir haben keinen Grund zu feiern, aber Grund zu arbeiten. Hoherdienenen Hauptes, so schloß Dr. Goebbels, dürfen wir vor den Richterstuhl der Geschichte hinstreten. Das Ganze des Landes haben wir in unsere Hand genommen, und wir werden es feierlich: Wir werden es nicht lassen, bis diese Hand kraftlos im Tode geworden ist. Mutig und aufrecht beginnen wir den Marsch in das dritte Jahr unseres Aufbaues und unseres revolutionären Umbruchs, eingedenk des verpflichtenden Wortes: „Aber die Größe vorwärts!“ — Das von den Musikanten gespielte Deutschlandlied beendete die Weibestunde.“

Memelanfragen im englischen Unterhaus

Im englischen Unterhaus wurde die Memelanfrage zur Sprache gebracht. Der Abgeordnete Bedgewood fragte den Außenminister Sir John Simon, ob er eine Erklärung über die gegenwärtige Lage in Memel abgeben könne, welches die englischen Verpflichtungen seien, und welche Schritte die englische Regierung unternehmen wolle, „um einen Angriff von seiten Deutschlands oder von seiten Litauens zu verhindern“.

Sir John Simon erwiderte: „Der Mangel an genügenden Abgeordnetenstimmen hat erneut eine Versammlung des Memelländischen Landtages verhindert; deshalb wurden keine Geschäfte erledigt. Es finden immer noch Verhandlungen zwischen den Parteien statt. Die englische Regierung hat keine Bemühungen gemacht, um dem für die augenblickliche Lage verantwortlichen Welt nahezu legen, daß die Erzielung einer Vereinbarung erwünscht sei, durch die die normale Verwaltungsorganisation im Memelgebiet wiederhergestellt werden könnte.“

Der konservative Abgeordnete Moore fragte: „Ist der Außenminister überzeugt, daß die litauischen Behörden bemüht sind, ein richtiges Arbeiten des Memelländischen Landtages zu unterstützen?“

Simon erwiderte: „Ich bin dahin unterrichtet, daß der Gouverneur von Memel eine vorläufige Auffassung (?) an den Tag gelegt und daß er der deutschen Partei bereits drei Sitze im Direktorium angeboten hat.“

Die Saar feierte den 30. Januar.

Adolf-Hitler-Strasse und Horst-Wessel-Platz in Saarbrücken. Am Jahrestage der nationalsozialistischen Revolution wurde im reich geschmückten Festsaal des Rathauses zu Saarbrücken eine feierliche Stadtverordnetenversammlung abgehalten.

In seiner Eröffnungsansprache hob der Oberbürgermeister der Stadt Saarbrücken, Dr. Reif, hervor, daß vielleicht viel Ungemach erspart worden wäre, wenn die Saar ohne Abstimmung an Deutschland zurückgegeben worden wäre. Wir an der Saar haben in den vergangenen zwei Jahren nur eins bedauert:

„daß wir nicht von Anfang an dabei sein und mithelfen konnten an dem Wiederaufbau des Reiches.“

Auf Antrag des Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Front wurde sodann einstimmig beschlossen, die Hauptstrasse Saarbrückens, die Bahnhofstrasse, in Adolf-Hitler-Strasse, den Landwehrplatz in Horst-Wessel-Platz und die Breite Strasse in Jakob-Johannes-Strasse umzubenennen. Auf dem Platz vor dem Rathaus hatte sich eine vielköpfige Menschenmenge versammelt, die durch Rausprophet dem Sitzungsverlauf gefolgt war.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 31. Januar 1933.

Westblatt für den 1. Februar.

Sonnenaufgang	7 ⁰⁰	Mondaufgang	10 ⁰⁰
Sonnenuntergang	16 ⁰⁰	Monduntergang	19 ⁰⁰

1814: Sieg Blüchers über Napoleon bei La Rothière. — 1917: Beginn des uneingeschränkten U-Boot-Krieges. — 1933: Auflösung des Reichstags.

Die Nase als „Vorwärmer“.

Bernunftmäßige Bewegung in der kalten, reinen Winterluft — sie braucht natürlich nicht gleich „taub“ zu sein — bringt so viel Segen für unsere Gesundheit an Leib und Seele, daß wir auch kältere Wintermonate gut überstehen können, wenn wir unser Leben nur so einrichten, daß wir den „Winterfürmen“ Trotz bieten können. Und das können, wenn sie nur richtig wollen, selbst solche Leute, die sich gern als „anfällig“ ausgeben, d. h. eine besondere Anlage zu krankhaften Anfällen zu haben glauben. Man weiß, daß eine besonders große Gefahr durch die Kälte unserer Atmungsorgane droht. Die Atmungsorgane haben, weil sie tief im Innern unseres Körpers geborgen sind, stets die gleiche normale Körpertemperatur. Wird nun in vollen Lagen kalte Luft eingeatmet, so kann an den Atmungsorganen ein sehr harter Temperaturunterschied erzeugt werden, und das führt dann, wenn auch nicht immer, so doch sehr häufig zu einer starken Abkühlung der zarten Gewebe; die Folge ist gewöhnlich ein heftiger Schnupfen — aber es kann natürlich auch schlimmer werden. Nun besitzen wir jedoch einen guten Schutz gegen plötzliche Abkühlungen der Atmungsorgane: dieser Schutz ist unsere Nase! Die Nase mit ihrer blutreichen und daher stets warmen Schleimhaut ist ein ausgezeichnete „Vorwärmer“; nur muß von ihr auch der richtige Gebrauch gemacht werden. Zur Übung für den Wintersport, aber auch zur Vorbereitung auf jeden anderen längeren Aufenthalt in der Winterkälte gehört unbedingt die Übung in Nasenatmung bei geschlossenem Munde; das sollte man nicht nur den Sportleuten, sondern schließlich jedem Menschen, besonders aber den Kindern für das tägliche Leben dringend anraten. Durch Erkrankungen der Nasenschleimhaut oder durch Wucherungen der Rachen- und Gaumenmandeln kann die Nasenatmung natürlich erschwert oder verhindert werden. Solche Störungen muß man unbedingt beseitigen lassen, wenn man sich der Kälte aussetzen will, ohne gleich zu erkranken. Aber wer mit seiner Nase richtig atmen kann, braucht, wie gesagt, auch bei starker Kälte nicht gleich zu fürchten, daß er sich „erlärmt“.

Sozialismus der Tot. Auf Vorschlag der DAZ-Ortsgruppe Wilsdruff haben sich die Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder der Betriebe Bahnhof, Bahnhofsstraße, Landwirtschaftsbank, E. Ruppert, Gebr. Müller, E. Reinhold, A. Schulte und die DAZ-Verwaltungsbienstelle bereit erklärt, drei Saar-

Tagebruch.

Du armes Menschenkind voll Wahnbegehren! Kann nur der Trennung Schmerz dich Liebe lehren? Und mußt erst der Verlust dich quälend pressen, Eh' dir das Glück bewußt, daß du besessen? Betty Paoll.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt zurückgetreten.

Dr. Schacht weiter beauftragt.

Der Führer und Reichszankler empfing den beurlaubten Reichswirtschaftsminister und preussischen Minister für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Schmitt, Dr. Schmitt sprach die Bitte aus, mit Rücksicht auf seine immer noch nicht wiederhergestellte Gesundheit aus seinen Ämtern entlassen zu werden.

Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt veräußerte dem Führer die Bereitwilligkeit, nach seiner völligen Wiederherstellung jederzeit seine Kraft und seine Erfahrungen auch weiterhin in den Dienst des Reiches zu stellen und ihm zugedachte Aufgaben zu übernehmen.

Der Präsident des Reichsbankdirektoriums, Dr. Schacht, wurde vom Führer und Reichszankler erneut mit der weiteren Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums und auf Vorschlag des preussischen Ministerpräsidenten auch mit der weiteren Führung der Geschäfte des preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit beauftragt.

Der Führer und Reichszankler empfing den bekannten deutschen Verteidiger in internationalen politischen Prozessen, Rechtsanwalt Professor Dr. Friedrich Grimm, M. d. R., der bekanntlich im Kampf um die Saar eine hervorragende Rolle gespielt hat.

Die Bedeutung des Reichsstatthaltergesetzes.

Das Reichskabinett hat ein Reichsstatthaltergesetz beschlossen, dessen Bedeutung sich am besten aus dem vorher bestehenden Zustand ersehen läßt.

Im Reich besteht nach dem Erlaß des Reichsstatthaltergesetzes und der deutschen Gemeindeordnung eine einheitliche Organisation von oben bis unten.

Saargebiet wird Reichsgau.

Die Erwägung, daß das Saargebiet in der Abgrenzung, in der es 17 Jahre lang den Kampf für die Rückgliederung nach Deutschland geführt hat, als Einheit bestehen bleiben soll, daß es also nicht mehr wie vor der Abtrennung vom Mutterlande in ein preussisches und bayerisches Gebiet zerfallen soll, hat, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, zum Erlaß des Gesetzes über die Rückgliederung des Saarlandes geführt.

„Die dauerhafteste Regierung Europas“.

Ein englisches Urteil über das Deutschland Hitlers. Zum zweiten Jahrestag des Beginns der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland schreibt das Londoner Blatt „Daily Mail“:

„Hitlers Regierung verspricht, die dauerhafteste zu werden, die Deutschland oder Europa erlebt hat. Es gibt dabei nichts Unfertiges, wie dies bei den Köpfen der Premierminister parlamentarischer Länder der Fall ist, wo eine Partei gegen die andere arbeitet und der Premierminister nur einen Teil einer gespaltenen Nation vertritt.“

Die Größe des Vaterlandes, die Herstellung sozialer Gerechtigkeit und unwandelbarer Pflichten, ungeheurer materieller Fortschritt ist unter der Herrschaft des Reichsführers erzielt worden.

Vor allem aber hat Herr Hitler sein Volk mit einer unzerstörbaren Moral und einem unwandelbaren Glauben an das Schicksal Deutschlands erfüllt.

Europa darf niemals vergessen, daß es ihm die Tatsache verdankt, daß der Kommunismus, der 1932 das europäische Festland mit seiner blutigen Kferei zu überwältigen drohte, entscheidend und endgültig zurückgeschlagen worden ist.

Auf zum 2. Reichsberufswettkampf der Jugend!

Erste Teilaufgabe: Schaufenster-Wettbewerb.

In einem gemeinsamen Aufruf der zuständigen Ämter der Reichsjugendführung, der Deutschen Arbeitsfront und der verschiedenen Berufsgruppen zum Reichsberufswettkampf der Jugend heißt es u. a.:

„Wir rufen hiermit alle im Einzelhandel tätigen jungen deutschen Kaufleute zum Großen Wettbewerb über Schaufensterdekoration in der Zeit vom 17. bis 24. Februar 1935 auf.“

Unser Schaufensterwettbewerb gibt euch Gelegenheit euer Können auf diesem Gebiete zu zeigen.

Amerikas Scheu vor dem Völkerbund. Kein Beitritt zum Haager Gerichtshof. Der amerikanische Senat hat den Beitritt Amerikas zum Haager Schiedsgerichtshof abgelehnt.

Ein ganzes Dorf grub nach den Goldbarren.

Hohe Belohnung für die glückliche Finderin.

Aber die Auffindung der aus dem englischen Flugzeug herausgestürzten Goldbarren in der Nähe des kleinen französischen Dorfes Olfement im Departement Somme wird noch folgendes berichtet: Als die Bauerstran die Gendarmerie von dem eigenartigen Fund des zerschmetterten Holzfließers verständigt hatte, erschienen außer den Beamten auch fast alle Einwohner des Dorfes Olfement an der Stelle.

Man begann sofort eine organisierte Goldgrabaktion.

Konnte jedoch zunächst keine Spur von dem Gold entdecken. Es stellte sich nach Stundenlangem Suchen heraus, daß die Barren nach Zertrümmerung der Ästen sich noch 75 Zentimeter unter die Erdoberfläche in den Boden eingewühlt hatten.

Die glückliche Finderin hat sich die von der englischen Versicherungsgesellschaft Lloyd's ausgesetzte Belohnung von 1000 Pfund verdient.

Aufruf Russis an die Erzieher.

Reichserziehungsminister Ruff wendet sich zum Jahrestag der nationalsozialistischen Revolution mit einem Aufruf an die deutschen Erzieher, in dem es heißt: „Das nationalsozialistische Regiment in Deutschland ist heute unerlässlich.“

Italienfeindliche Kundgebungen in Griechenland.

In Patras fanden große spontane Kundgebungen gegen Italien statt. Die Menge zog vor die italienische Schule und das Konsulat. Das Haus des „Folgia“ wurde mit Steinen beworfen, einige Personen wurden verletzt.

Ein schottischer Steinadler im Teutoburger Wald gefangen.

Bei der lippischen Försterei Rassenland im Teutoburger Wald wurde von zwei Waldarbeitern ein noch lebender, aber völlig erschöpfter Adler mit einer Flügelspannweite von 220 Zentimeter eingefangen.



VERLEGER-RECHTSSCHUTZ VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(43. Fortsetzung.)

Deine tote Mutter hat ihn geliebt wie ich. Damals war sie sehr jung, eine kleine Choristin. Albertino Puccardio, der ebenso junge, heißblütige Geiger, gewann ihr Herz. Seine Fieber und seine Liebe umrauschten sie.

Tage zuvor. Albertino Puccardio hatte den Dittfriedhof in Berlin verlassen und ging durch viele belebte, durchlärmte Straßen.

Er trug noch die Uniform wie Tausende, schmutzlos, ohne jedes Abzeichen. Kein Mensch suchte in ihm den einmütigen Liebling Berlins.

Troßdem folgte ihm manch mitleidiger Blick. Er hatte viele Wunden im Feldlazarett zubringen müssen.

Das war eine Leere gewesen, im Kopf und in der Brust, so furchtbar, daß er noch jetzt erschauerte, wenn er dann zurückdachte.

Er wollte vergessen, und doch wurde das Grauen noch einmal so stark, daß er die Menschen nicht mehr sah, an denen er vorüberlief.

Er hörte in seinen Ohren den eigenen Schrei wieder aufgehen, als er begriff, daß der Sinn seines Lebens vorüber war, daß er, der Geiger, tot war, daß nur noch ein Krüppel lebte, ein arbeitsloser Körper.

Die Nacht des Geistes begann, der Wahnsinn. Das gellende Tönen schwächte ab. Mit seinem Verstummen war alles aus dem Gehirn geschwunden.

Die Nacht des Geistes begann, der Wahnsinn. Das gellende Tönen schwächte ab. Mit seinem Verstummen war alles aus dem Gehirn geschwunden.

Als er erwachte, tat die Stille nicht mehr weh. Eine Schwester sah bei ihm.

Ein wertwürdiger Name, dachte er und sagte oft vor sich hin: „Sch—w—ester.“

Und dann nannte sie ihn: „Herr Puccardio.“ Er mußte lachen. Merkwürdige Töne: „Pucc—ardi—o.“

Darum sah dieses weiß gekleidete Mädchen an seinem Bett? Es war heller Tag. Er wollte aufstehen. Das Mädchen sollte endlich fortgehen.

Aber es fiel dem Mädchen gar nicht ein. Es strich über seine Bettdecke und fragte: „Fühlen Sie sich so wohl? Das freut mich.“

In seltsam, der Doktor? Was wollte der bei ihm? Aber nun stand er eben doch auf, wenn das Mädchen auch dabei war.

Er wehrte sich, aber er hatte nur eine Hand... Plötzlich fühlte er einen starken Schmerz an der rechten Schulter. Da schloß ein Arm. Das Hemd war offen.

Da verlor er sich wieder unter der Decke. Wenn ihn jemand aufdecken wollte, mühte er keinen Krampf und treten. Sie wollten die furchtbare Wunde nicht sehen, er schämte sich.

Sie banden ihn. Nun konnte er sich nicht mehr wehren. Und das war das Schrecklichste: Nun fühlte er nicht nur die schreckliche Wunde, nun fühlte er auch einmal, daß alles in ihm leer war, der Kopf und die Brust.

Die Menschen sahen seinen Kopf und seine Brust an. Einmal blickte er in ein Glas, und darin sah ihn sein Kopf an.

Er griff auf seine Brust, die Hand in dem Glas machte das auch. Die Haut war auch noch auf der Brust und auf dem Kopf war Haar.

Er bekam plötzlich eine furchtbare Angst, daß die Menschen merken könnten, daß Kopf und Brust nur noch ganz leere Schalen waren.

Das Leere tat direkt weh, es preßte so stark nach außen, und die Schalen waren doch hart. Er schlug den Kopf gegen das Bett.

Die Schale war hart. Ob sie Löcher bekam, wenn er Haare aus ihr herauszog?

Er versuchte es. (Fortsetzung folgt.)



Widrigkeit und die beiden höchsten Grad der Milch- und Buttererzeugung, hat sich schon unter den Landwirten zu verbreiten. Von Bedeutung sind auch die in den letzten Jahren in Deutschland und in den angrenzenden Ländern beobachteten Erscheinungen, welche die Milch- und Buttererzeugung in den letzten Jahren in einem Grade mit keinem anderen jemals verbunden haben. Die Buttererzeugung ist in den letzten Jahren in Deutschland und in den angrenzenden Ländern in einem Grade mit keinem anderen jemals verbunden haben. Die Buttererzeugung ist in den letzten Jahren in Deutschland und in den angrenzenden Ländern in einem Grade mit keinem anderen jemals verbunden haben.

Abbildung 1



Abbildung 2

Die Milch- und Buttererzeugung ist in den letzten Jahren in Deutschland und in den angrenzenden Ländern in einem Grade mit keinem anderen jemals verbunden haben. Die Buttererzeugung ist in den letzten Jahren in Deutschland und in den angrenzenden Ländern in einem Grade mit keinem anderen jemals verbunden haben.

Die Milch- und Buttererzeugung in den letzten Jahren in Deutschland und in den angrenzenden Ländern

Die Milch- und Buttererzeugung ist in den letzten Jahren in Deutschland und in den angrenzenden Ländern in einem Grade mit keinem anderen jemals verbunden haben. Die Buttererzeugung ist in den letzten Jahren in Deutschland und in den angrenzenden Ländern in einem Grade mit keinem anderen jemals verbunden haben.

Praktischer Guterfahrungen für Melken

Die geringe Milchleistung in diesen Jahren ist in der Tat ein Beweis für die geringe Milchleistung in diesen Jahren. Die geringe Milchleistung in diesen Jahren ist in der Tat ein Beweis für die geringe Milchleistung in diesen Jahren.

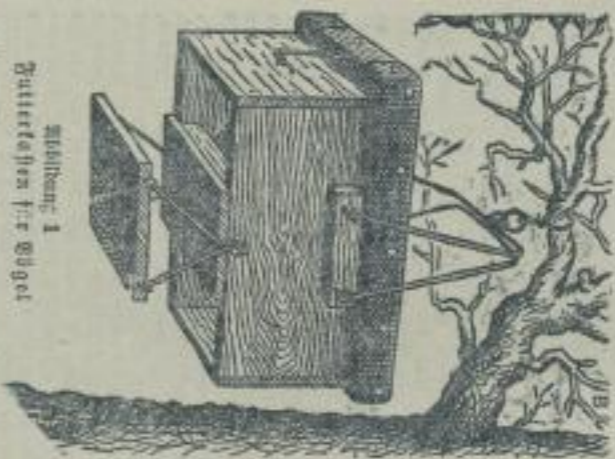


Abbildung 1

Die geringe Milchleistung in diesen Jahren ist in der Tat ein Beweis für die geringe Milchleistung in diesen Jahren. Die geringe Milchleistung in diesen Jahren ist in der Tat ein Beweis für die geringe Milchleistung in diesen Jahren.

Neues aus Feld, Garten, Stall und Hof, Haus, Küche und Wohnzimmer

Die geringe Milchleistung in diesen Jahren ist in der Tat ein Beweis für die geringe Milchleistung in diesen Jahren. Die geringe Milchleistung in diesen Jahren ist in der Tat ein Beweis für die geringe Milchleistung in diesen Jahren.

Praktischer Guterfahrungen für Melken

Die geringe Milchleistung in diesen Jahren ist in der Tat ein Beweis für die geringe Milchleistung in diesen Jahren. Die geringe Milchleistung in diesen Jahren ist in der Tat ein Beweis für die geringe Milchleistung in diesen Jahren.

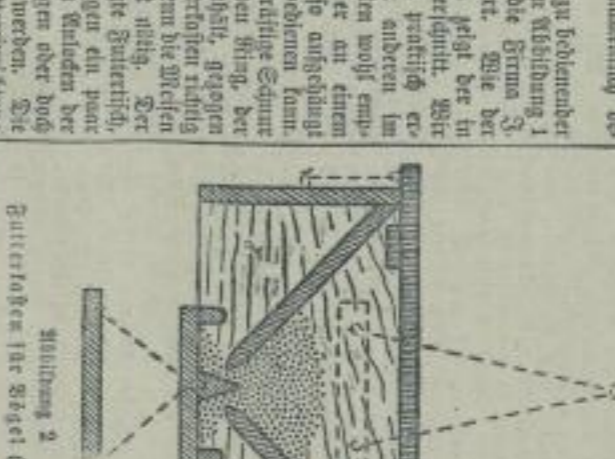


Abbildung 2

Die geringe Milchleistung in diesen Jahren ist in der Tat ein Beweis für die geringe Milchleistung in diesen Jahren. Die geringe Milchleistung in diesen Jahren ist in der Tat ein Beweis für die geringe Milchleistung in diesen Jahren.

Neues aus Feld, Garten, Stall und Hof, Haus, Küche und Wohnzimmer

Die geringe Milchleistung in diesen Jahren ist in der Tat ein Beweis für die geringe Milchleistung in diesen Jahren. Die geringe Milchleistung in diesen Jahren ist in der Tat ein Beweis für die geringe Milchleistung in diesen Jahren.